



Fig. 24. Inschrift von Hamath, *Mitteil. d. Vorderas. Ges.* 1900, 5, Taf. IV.



Fig. 25. Inschrift von Hamath, *Mitteil. d. Vorderas. Ges.* 1900, 5, Taf. III.

Die ersten zwei Kolonnen aller drei Inschriften sind Rubriken in dunkelpurpurner Farbe. Fig. 23, Z. 1. 3. Zeichen: *avaṭ*, hervorgehoben durch Gerade und Eck, der Strich ist lang, also *na* zu lesen – 7. Zeich. Vorne losgelöste Letter *f+r+Za+n* (ob.) *+r+Za* (inn. hint.) *+Rs+y+Za* (hint.), als Stütze *Za: frañrasyâ* – 9, 10. Zeich. Beginnt ob. *m+Za+r+i+Rs*, das zweite wiederholt das, biegt aber das *Rs* in Drachenschwanzform um, also *emphat.: mariṣ mariṣ* „dem Drachen gehörig“ – 12. Zeich. *R* beginnt als *z+Za+Maul δ+a* (hier ist Trenner erloschen vgl. 25, 1) *+iS t: zaḏaṭ*, *emphat. mit Gerade u. Eck (bis)* – 16. Zeich. beginnt unt., weil *Za* durch Kerben geteilt ist, also: *m+Za+n* (ganze Fig.) *+θ+r* (ob.) und *H-Raum ô: manθrô*, ein Siegel – 17. Zeich. *Za+Rs+iS t* und ganze Fig. ob. *u: astu*, ein Siegel – 18. Zeich. Doppeltes *h+Za+m+a+a+i+iS t: hamâit* – 19. Zeich. wie *yamô*, die Ringe ein *s: yasô* – 21. Zeich. kom mit *Za*, also *akom* – 22. Zeich. *y+Za+Za: â, iS t +geschlossen. H-om: yâtom* – 23. Zeich. Beginnt ob. *n+Za+u* und angedeutet. *R s* und selbst ein *R: nasuṣ* –

Z. 2. 1. Zeich. Die Nase ist Hauptmotiv, sie beginnt mit *b+u* (Mund) *+u: û, iS* (Auge) *t*, Fuß *LL* gestützt durch d. Kopf, Fig. selbst wie Z. 1, 23: *R* also *ṣ: būtiṣ* – 2. Zeich. *duḗgantiṣ* vgl. unt., das *g* verlor den inn. Strich, das *t* steht zwisch. zwei *y*, ein Siegel – 3. Zeich. 1. Seite ob. der Hierogl. *adam*, also: „Herz“, angeähneln an den Schuh (*LE·NU*). Unt. übergreifender entstellter *R z+Za*, ob. *r*, unt. vord. Eck entstellte *iS δ+a+LL y+H-om: zarḏayom* – 4. Zeich. Die Decke *R* beginnt: *z+Za+δ* (Maul entstellte *iS*) *+a+n* (unt.), darunter *h*, das mit der Spitze auf *t* (*iS*), die hier schief liegt, steht: *zaḏaṅhaṭ* – 5. Zeich. Vgl. 24, Z. 2, 10. Zeich. kom *kô akôyât*, *kô* ist hier durch den Fond allein mit *ô* versehen – 9. Zeich. (vgl. 2. Zeich.) unt. *d* (vorne) *+u* (unt.), durch Verbindung entsteht entstellter *Rž*, ob. *g+Za+n* (bis) *+iS*, (zwischen d. Strichen) *t+y+y: i+Rs: duḗgantiṣ* – 12. Zeich. wie *tâmyati* Fig. 19, 6, doch mit *Za+Za* (unt.) also *tâmyâti* – 16. Zeich. kom *kô*, die unt. Linie gehört dem erst. Element, *Za*, also: *akom kô* – 17. Zeich. *irya*, aber durch Querstellung entsteht hint. *iS. t* und ein gestütztes *i: iryati* – 19. Zeich. *m+u+r*, aber *t* wird *ath.* durch unt. *Rs*, also noch *y+â+ô* (Fond): *mursyâô* – Fig. 24, Z. 1. 7. Zeich. Nicht aufgelöst, aber dasselbe wie Fig. 23, 1, 7. Zeich. *f+r+Za+n* (ob. Eck) *+Rs*, davor *r+Za*, im *Ry+Za+Stütze Za: frañrasyâ* – 18. Zeich. ob. u. unt. *u* (bis), vorne *p*, folgt *a+i*, da *i* da ist, folgt *iS*, die deshalb abgerundet ist: *upâit*, ein Siegel –

Z. 2, 4. Zeich. *duḗgantiṣ* wie Fig. 23, Z. 2, 9. Zeich., die *y+y* durch die inneren Striche unt. *g* und durch das deutlichere *n* (ob. hint.) gestützt – 6. Zeich. Hier sehr zerstört, die Parallelstelle Fig. 26, Z. 2 ermöglicht die Lesung. *R* beginnt: *z+Za+δ* (Maul) *+Za+n* (bis) *+h* (bis) *+a+t* (*iS*) *zaḏaṅhaṭ* – 10. Zeich. kom *kô*, ferner *Za+kô*, unt. entsteht aus *spâ* durch Einreihung des Striches *LL*, also *y+â+iS. t*, das *s* von *spâ* wird durch *hRR* athetiert: kom *kô akôyât* – 14. Zeich. *LL i*, ob. gestützt *+r+zwei i* (hint.) *+Rs* durch *t* durchstoßen, Fond *ô: iristô* – 15. Zeich. *Za+y+Za+Rs+n+y+Fond ô: ayasnyô* –

Z. 3, 8. Zeich. Hand (*iS*) beginnt und zwar mit *t* selbst (Hinweis der kleine Haken), also *t+Za+n* (Daumen) *+u* (unt. Linie), es folgt *nasu* wie ob. Fig. 23, 1, 23; aber *ṣ* wird durch die Hand weggeschafft u. *aṭ* angehängt: *tanunasvaṭ* – 10. Zeich. Dieses Zeichen ist Gegenstück von kom *kô* und eine Mütze, die die Elemente der ägypt. Sonnenscheibe verwendet, Rand *iS. t+Za+r+Za*, inn. Zwischraum um die Sonne kleine *δ+Za+Za+iS. t*, durch Querlinien *ath.* so entsteht Fond *ô: taradâtô* –

Fig. 25, Z. 2, 5. Zeich. *sâtâ*, aber mit Strich, der das erste *a* verdoppelt, angehängt um den Verfall anzuzeigen – 6. Zeich. *tâmyâti* wie Fig. 23, Z. 2, 12. Zeich. Die Striche heben *y+y: i* für *ti* hervor – Z. 3, 10, 11. Zeich. Ob. kurs-, unt. *R*: zusammengezogenes *z*, ein *d* hängt daran, also *R+iS zd* so mangelhaft, weil die inn. *LL* (*SU*) die Bogen athetieren,